

Leid der Mittelmeer-Flüchtlinge treibt ihn um

Zu GAST IN KIEL

Mit dem italienischen Journalisten und Buchautoren Gabriele Del Grande sprach Karina Dreyer

Kiel - Sein Lachen ist smart, so typisch italienisch. Doch wenn Gabriele Del Grande erzählt, wirkt der 26-Jährige wie ein erfahrener Mann, der schon viel Leid gesehen hat. In der Uni Kiel stellte der Journalist nun sein Buch „Mamadous Fahrt in den Tod, die Tragödie der irregulären Migranten im Mittelmeer“ vor, für das er an den Grenzen Europas recherchiert hat.

Del Grande ist in der Toscana geboren, hat Orientalistik in Bologna studiert und dort auch seinen Master

im Fachbereich Journalistik gemacht. 2005 zog er nach Köln, arbeitete dort für die Nachrichtenagentur „redattore sociale“, die sich mit sozialen Themen wie Migration, Schule und Gewerkschaften befasst. Als Del Grande seinen ersten Artikel über Immigranten, die ihr Leben riskieren, um einen Platz im gelobten Europa zu finden, schrieb, bemerkte er, „dass das ein großes Problem ist, von dem kaum jemand Notiz nimmt“. 2006 gründete er „Fortress Europe“, ein Internetauftritt über die Opfer der irregulären Migration. Auf der Website finden sich Artikel über 12380 bekannte Opfer, die entlang der europäischen Grenzen gestorben sind.

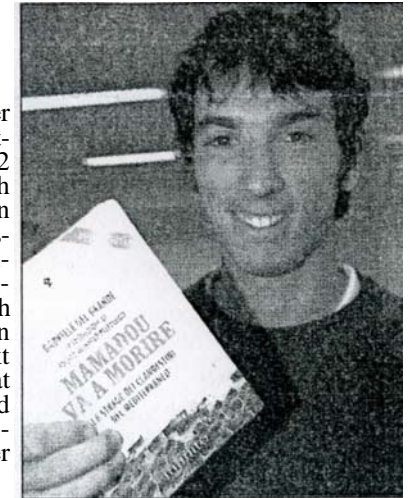
Nachdem er von einem Verlag angesprochen wurde, über dieses The-

ma ein Buch zu schreiben, machte sich Del Grande auf eine selbst finanzierte Reise: Drei Monate folgte er, als Tourist getarnt, den Flüchtlingsrouten entlang des Mittelmeers, von der Türkei, Griechenland, über Tunesien, Mauretanien bis zum Senegal. Mit der Frage, wer diese Menschen aus dem Sudan, Eritrea, Somalia, Irak, Iran und Afghanistan waren, die bei Boots- oder Lastwagenunglücken, in der Sahara, auf Minenfeldern oder durch Schüsse der Polizei starben.

Er wollte das Leben auf der anderen Seite der Grenzen betrachten, bekam Kontakt zu Organisationen, den Angehörigen der Opfer und Gefängnisinsassen. „Sie alle flüchteten aus ökonomischen und politischen Gründen, wussten um das Risiko und

dass es zu Hause für sie gefährlicher war“, sagt er. Sein Buch soll aufrütteln: 2007 trat er in Italien mit 102 Lesungen auf, verkaufte sein Buch 4000-mal. In Deutschland erschien das Buch 2008, der Menschenrechtsverein *borderline-europe* organisierte Lesungen in Stuttgart, Pellworm, Kiel, Hamburg, es folgen noch Oldenburg, Bremen und Berlin. In Kiel unterstützte ihn das Projekt Landesweite Beratung Flüchtlingsrat SH. Als nächstes Lesungs-Land steht Spanien für ihn an und vielleicht ein zweites Buch, mit dem er weiterhin wachrütteln möchte.

„Mamadous Fahrt in den Tod“, ISBN 978-3-86059-510-7, Loeper Literaturverlag, 14,90 Euro. Weitere Informationen unter www.fortresseurope.blogspot.com



Gabriele Dei Grande (26) las in der Universität aus seinem Buch „Mamadou va a morire“ über die Tragödie der irregulären Migranten im Mittelmeer. Foto eye